

Die Bestimmungen des Bundesrats treten außer Kraft, soweit es der Reichstag verlangt.“

Auch der Börsenverein ist von der Handelskammer Leipzig zu einer Äußerung in dieser Angelegenheit aufgefordert worden und hat demzufolge die nachstehende Antwort an die Handelskammer gerichtet.

Leipzig, den 29. November 1918.

An die

Handelskammer

Leipzig.

Mit Schreiben vom 28. Oktober d. J. hat uns die Handelskammer um eine allgemeine Äußerung über die Bedeutung des § 7 des neuen Umsatzsteuergesetzes vom 26. VII 1918 für den Buchhandel und anschließend um dessen Vorschläge und Wünsche für die zu erlassenden Ausführungsbestimmungen gebeten. Es war uns leider nicht möglich, den erbetenen Bescheid möglichst umgehend zu übersenden, da wir in Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes es für nötig erachtet haben, uns in einer Umfrage bei einigen unserer Mitglieder Auskunft einzuholen. Diese Auskünfte sind erst jetzt eingelaufen, und wir beeilen uns, jetzt der an uns gerichteten Aufforderung sofort zu entsprechen.

Für den § 7 kommen im Buchhandel nach allgemeiner Auffassung nur solche Betriebe in Frage, die die von ihnen vertriebenen Gegenstände des Buchhandels zugleich technisch herstellen. Es scheiden also aus diejenigen Firmen, die ihren Verlag zu einem Teile noch durch ein eigenes Sortiment vertreiben. Wenn auch der Verleger wohl nach dem Sprachgebrauch als Hersteller gilt, so ist er es doch nicht im eigentlichen Sinne, weil die Herstellung in Wirklichkeit in anderen technischen Betrieben besorgt wird und der Verleger nur die Herstellung überwacht. Somit kommen für eine Anwendung des § 7 nur solche Betriebe in Betracht, die ihre Verlagswerte in eigenen Druckereien und Buchbindereien herstellen lassen. Hier geht nun die überwiegende Auffassung der von uns befragten Firmen, der auch wir uns anschließen möchten, dahin, daß bei solchen Betrieben eine wirtschaftliche Einheit vorliegt. Der Verleger, welcher z. B. über eine eigene Druckerei, Buchbinderei oder eigene Kunstanstalt verfügt, ist Auftragsgeber des gesamten Unternehmens. Mit der Ablieferung der Produkte dieser technischen Unternehmen an die Verlagsexpedition schließt sich der Ring eines einheitlichen Arbeitsvorganges. Wir wollen allerdings nicht so weit gehen, um von diesem Wirtschaftsbild keine Ausnahme anzuerkennen, und es wird sich daher wohl immer eine Prüfung von Fall zu Fall nötig machen. Wir werden dazu veranlaßt, weil einige der von uns befragten Firmen, die eine anerkannte Bedeutung besitzen — allerdings in der Minderheit —, die Ansicht vertreten, daß die Lieferungen des technischen Teiles an den Verlag umsatzsteuerpflichtig seien. Dies sei insbesondere dann der Fall, wenn die Firmen streng getrennte Leitung und Kassensführung besitzen, und bei denen die hergestellten Bücher dem Verlag von dem technischen Betriebe in Rechnung gestellt werden.

Trotzdem möchten wir für die zu erlassenden Ausführungsbestimmungen als der überwiegenden Ansicht entsprechend vorschlagen, daß darin zum Ausdruck gebracht wird, daß die gemischten, juristisch einheitlichen Betriebe des Buchhandels, d. h. solche, die die von ihnen vertriebenen Gegenstände ganz oder teilweise technisch herstellen und ein und demselben Eigentümer gehören, in der Regel nicht unter den § 7 des Gesetzes fallen.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

gez. Dr. A. Meiner  
Erster Vorsteher.

## Vertriebsmittel Weihnachten 1918.

I.

Weihnachten — Deutsche Weihnachten — —?

Wahrlich, ein Ausblick, so trübe und verzweifelt, wie ihn unser Geschlecht noch nicht gehabt hat. Denn nur wer von unberechtigtem Optimismus erfüllt ist oder die Augen absichtlich verschließt, kann verkennen, daß nach den furchterlichen Kämpfen auf den Schlachtfeldern noch ein Wetter im Heranziehen ist, das sich über uns entladen wird. Werden sich doch in den kommenden Wochen und Monaten die Geschehnisse Deutschlands und unseres Volkstums entscheiden auf viele Jahrzehnte hinaus. Wer vermag sich in diesen schicksalsschweren Tagen den engen Banden zu entziehen, die ihn mit Volk und Vaterland jetzt fester denn je umschlingen? Nicht »grau« in Regenschauern nur, wie dem Trompeter Scheffels, sondern »schwarz wie der Himmel steht vor mir die Welt!«, möchte man jetzt klagend ausrufen, jetzt kurz vor dem Feste der Liebe, da sonst — wie lange schon ist's her? — die Glocken vom »Frieden auf Erden« sangen.

Wie die offenbar von langer Hand vorbereitete, urplötzlich einsetzende und mit rasender Geschwindigkeit um sich greifende Umwälzung unser staatliches Leben in seinen Grundfesten erschütterte und wie die Millionen unserer Feldgrauen in die Heimat zurückströmten und damit alle vorher erdachte Ordnung planmäßiger Abrüstung jäh über den Haufen warfen, wie der Mangel an Rohstoffen, an Verkehrs- und Lebensmitteln die sich aufstürmenden Schwierigkeiten weiter erhöhte und die Versorgung der so vermehrten Bevölkerung mit den notwendigsten Bedarfsgegenständen aufs höchste gefährdete und diese Not durch die Unmöglichkeit noch verschärft wurde, für alle Arbeitsgelegenheit zu schaffen — wir haben es ja eben erst erlebt und stehen in dem tollen Strudel noch mitten drinnen. Daß hierbei alle Ordnung des Wirtschaftslebens vollends aus den Fugen geraten und der Handel, soweit er überhaupt noch frei ist, weiter schwer geschädigt wird, ist die natürliche Folge der aus diesem Durcheinander entstandenen Unsicherheit. Niemand kann wissen, was das Morgen bringt, jedermann hält mit seinen Ausgaben zurück in der Besorgnis, sonst in Bedrängnis zu geraten, und es ist nicht abzusehen, wohin der heillose Wirrwarr noch führen wird.

Daß unter diesen Verhältnissen der Buchhandel, das Stiefkind unseres Wirtschaftslebens, wieder in besonderer Maße zu leiden hat und das Weihnachtsgeschäft, auch ohne die Hemmnisse im Eisenbahnverkehr, ein weniger erfreuliches Ergebnis als in den letzten Jahren bringen wird, in denen der Mangel an anderen Geschenkwerten viele zum Buche greifen ließ, ist nicht zu verwundern. Wenn auch der Wagemut vieler Verleger, trotz der Papiernot und der unerhörten Verteuerung der Herstellung, an der trotz alledem reichlichen Beschickung des Büchermarktes mit Neuigkeiten zu erkennen ist, so zeugt doch andererseits die auffällige Zurückhaltung in der Ausgabe von Katalogen und anderen Werbemitteln deutlich die Bescheidenheit der Erwartung, die an diese Bemühungen geknüpft wird. Die großen Kataloge der vereinigten Verfortimente K. F. Kochler, L. Staackmann und F. Volkmann in Leipzig, das »Lager-Verzeichnis« und der »Literatur-Katalog«, sind wiederum nicht in Neubearbeitung erschienen, sondern nur durch je einen »Haupt-Nachtrag 1918« ergänzt und dem Sortiment zur Verschreibung und für den Laden zum Nachschlagen für die Kundschaft zur Verfügung gestellt worden. Sie schließen sich in einem Umfang von 8½ Bogen hinsichtlich ihrer bewährten Einteilung sowohl als auch ihrem Gewande nach den großen Katalogen an, von diesen nur durch das dünne Papier abweichend.

Abgesehen von diesen Verzeichnissen, deren Bestimmung ja mit dem Ablauf der Festzeit noch nicht erfüllt ist, hat das Verfortiment dieses Jahr nur einen der üblichen Weihnachtskataloge veröffentlicht. Es ist der »Weihnachtskatalog 1918« der Firma F. Volkmann in Leipzig, der auf 58 zweispaltigen Seiten, ergänzt durch einen ebenso starken Anzeigenteil, ein systematisches Verzeichnis der gangbarsten Werke fast aller Gebiete und eine Rundschau über die Neuigkeiten und Neuauflagen des ablaufenden Jahres enthält. Das Umschlagbild des mit zahlreichen Probebildern geschmückten und mit gewohnter Sorgfalt ausgestatteten Bandes zeigt einen feldgrauen Matrosen, der auf nächtlichem Posten scharfen Auslug hält. Ein kleineres Verzeichnis »Weihnachtsbücher 1918« von 8½ Bogen Umfang in breitem Oktavformat, vom Verfortiments-Katalog-Verlag bearbeitet, führt dem Bücherkäufer in kurzen Besprechungen neue Geschenkliteratur vor und bringt außerdem in sachlicher Anordnung eine Liste empfehlenswerter Werke, wobei die Neuigkeiten besonders hervorgehoben werden. Das Verzeichnis »Neuigkeiten des Jahres 1918« in Sedezformat bietet einen guten Überblick der wichtigsten Neuerscheinungen, nach dem Stoffe in vierzehn Abschnitte gegliedert, und eignet sich besonders als Beilage zu Büchersendungen. Endlich ist als drittes der kleinen, vom Katalogverlag herausgegebenen Werbemittel das in schmalem Hochoktav erschienene Heftchen »Bücher zu Weihnachten — Ein illustrierter Führer durch die literarischen Erscheinungen des Jahres 1918« zu